Zeitschrift: Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum

Herausgeber: Benediktiner von Mariastein

Band: 54 (1977)

Heft: 8

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Autor: Stadelmann, Andreas / Stebler, Vinzenz / Schenker, Lukas

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Buchbesprechungen

Hinweis
Das Innerschweizer Schriftsteller-Lexikon — ein Standardwerk von 400 Seiten —, an dem unser Mitbruder P. Bruno Scherer massgebend mitwirkte, kann bis zum 31. Dezember zum Subskriptionspreis von Fr. 19.50 bezogen werden. Verlag Raeber, Frankenstrasse 7/9, 6002 Luzern. — Eine ausführliche Besprechung erfolgt später.

Katzmann-Kalender + Stuttgarter Bibelkalender 1978: **Rembrandt.** 17 Gemälde und 10 Radierungen in vier- und zweifarbigen Wiedergaben mit Bild-Erläuterungen. Format 29 × 38 cm. DM 24.—.
Rembrandt (1606—1669) ist einer der grossen Maler des 17. Jahrhunderts. Ungefähr ein Drittel seines künstlerischen Werkes ist biblischen Stoffen gewidmet. Wohl mag den jungen stürmischen Maler zunächst das Dramatische mancher biblischen Erzählungen gereizt haben, aber alt, arm und einsam geworden, werden seine Bilder zu echten Bekenntnissen. Von der protestantischen Auffassung ausgehend, doch ohne konfessionelle Bindung, schildert Rembrandt biblische Geschichte als menschliches Geschehen, in dem die Gegenwart des Göttlichen erfahren wird. Der Tod seiner Frau Saskia 1642 und der wirtschaftliche Zusammenbruch 1656 (schlechte Geschäftsführung, unbändige Sammelleidenschaft und Verluste als Kunsthändler führen zur Pfändung des Hauses und Versteigerung der gesamten Habe) steigern Rembrandts Schaffen zu höchster Reife. Von reiner Zeichnung bis zur malerischen Darstellung macht er alles dem religiösen und menschlichen Gehalt dienstbar und lässt der Künstler in seinem Oeuvre persönlichste religiöse Erfahrung aufleuchten. In zunehmendem Masse gelangt Rembrandt wie kaum ein anderer Maler zur Identität von formaler und religiöser Aussage. Aus diesem letzten, von Tragik gezeichneten Lebensabschnitt stammt der Grossteil der in diesem Kalender wiedergegebenen Gemälde und Radierungen, deren Auswahl und Reihenfolge zudem noch vom Kirchenjahr bestimmt sind. Als besonders typisch besticht immer wieder der Zauber des Helldunkels, womit Rembrandt eine Szene nicht nur räumlich, sondern auch seelisch zu vertiefen versteht; oder die Vorliebe für Braun als Grundton, der mit warmen Farben bereichert die Einzelheiten zu malerischer Gesamtwirkung verbindet. — Jedem Bild ist ein erklärender Text beigegeben, der konkret erläutert, wie Rembrandt biblisches Geschehen erlebte, erlitt und bis heute vergegenwärtigt; diese Deutungen schuf der Kunsthistoriker Dr. Volker Katzmann. — Ein wie mir scheint anspruchsvolles Weihnachtsgeschenk, das fürs ganze Jahr und darüber hinaus Freude bereitet. P. Andreas Stadelmann

Wer ist Jesus Christus, herausgegeben von Joseph Sauer. 200 Seiten. DM 19.80. Herder Freiburg.
Das Buch enthält die Referate einer Akademiker-Tagung im Januar 1976 in Freiburg i. Br. über Neuansätze gegenwärtiger Christologie. Eine umfassende Orientierung über das, was vom Neuen Testament und von der Tradition her verpflichtend gesagt werden muss von Jesus Christus.
P. Vinzenz Stebler

Weg des Lebens, von Abt Gabriel Braso OSB. Konferenzen über die Benediktusregel. Übersetzt von Benediktinerinnen der Abtei St. Erentraud Kellenried. DM 15.—. Abtei Kellenried.
Man darf den Nonnen von St. Erentraud sehr dankbar sein, dass sie diese ungemein tiefen und lebensnahen Konferenzen des Sublazenser Abtes dem deutschen Sprachraum erschlossen haben. Wer wissen will, was die altehrwürdige Regula des heiligen Benedikt unserer Zeit zu sagen hat, greife mit beiden Händen nach diesem ausgezeichneten Buch.
P. Vinzenz Stebler

Schritte nach innen, von Dr. med. Jürg Wunderli. 184 Seiten. DM 24.—. Herder Freiburg.
Eine ausserordentlich abgewogene Orientierung über östliche Meditation und westliche Mystik. In der Frage, inwieweit Christen östliche Meditationsformen übernehmen dürfen, können oder sollen, gehen die Meinungen sehr weit auseinander. Hier wird eine Antwort gegeben, die man voll und ganz unterschreiben darf. P. Vinzenz Stebler

Die andere Möglichkeit, von Hedwig Trinkler. 128 Seiten. Fr. 20.—. Paulus Verlag Freiburg/Schweiz.
Die Autorin schildert auf ansprechende Weise das Leben der Paola Frassinetti, der Gründerin der Dorothea-Schwestern, und gibt damit der Jugend von heute, die vielfach enttäuschenden Idolen nachrennt, ein gültiges und faszinierendes Richtbild. P. Vinzenz Stebler

Paulus-Kalender 1978. Fr. 7.—. Paulus Verlag Freiburg/Schweiz.
Dieser Kalender bedarf keiner Empfehlung mehr. Er hat sich im Lauf der Jahre selbst empfohlen und eine treue Kundschaft erworben. P. Vinzenz Stebler

Das Sakrament der Busse, von Josef Bommer. Kanisius-Verlag, Fribourg 1976. 63 S., Fr. 3.50.
Dieses Bändchen möchte in die neuen Buss-Formen des 1974 vom Papst veröffentlichten Rituale einführen. Der geschichtliche Überblick lässt erkennen, dass auch heute neue Formen der Busse sinnvoll sind. Dabei geht es sicher nicht um Erleichterung, sondern um das Beschenktwerden mit Gottes barmherziger Liebe, worin der Mensch echte Befreiung erfährt. Wachen Christen ist diese ganze Schriftenreihe «Feiern des Glaubens» über die Sakramente sehr zu empfehlen.
P. Lukas Schenker

Das Sakrament der Krankensalbung, von Walter von Arx. Kanisius-Verlag, Fribourg 1977. 59 S., Fr. 3.50.
Die nachkonziliäre Theologie hat der Krankensalbung ihren ursprünglichen, vom NT her begründeten Sinn wiedergegeben und aus der «letzten Ölung als Sterbesakrament» wieder das Sakrament für die Menschen in ernsthafter Krankheit gemacht. Es braucht wohl noch viel, bis diese «neue» Sinngebung im Bewusstsein der Christen verankert ist. Dieses Bändchen kann dazu verhelfen. Man sollte es lesen, bevor man so krank ist, dass man es nicht mehr lesen kann. P. Lukas Schenker

Die Feste Landskron und ihre Erstürmung 1813, von Basilius Niederberger. Separatabzug 1977. 15 S., Fr. 2.50 (in Mariastein erhältlich).
In den Jurablättern (39. Jahrgang 1977, Maiheft) veröffentlichte alt Abt Basil diese interessante Arbeit. Nach einer kurzen Schilderung der Schicksale der Landskron geht es dem Autor um die genauere Abklärung der Eroberung der Festung durch die anti-napoleonischen Alliierten, da in der historischen Literatur darüber gegeneinanderstehende Angaben gemacht werden. Aufgrund der Eintragungen eines nicht genannten Mariasteiner Paters in seinem Directorium (liturg. Kalender) der Jahre 1813 und 1814 (im Klosterarchiv) lässt sich der genauere Ablauf rekonstruieren. Der Chronist von Mariastein war unmittelbarer Zeuge dieser Vorgänge. So notiert er zum 25. Dezember 1813: «Ungefähr um 9 Uhr begann der Angriff längs dem Hügel von St. Anna und um 1/2 12 Uhr kam es zur Kapitulation. Ungefähr um 1 Uhr speisten die Offiziere, die belagernden und die belagerten, in unserem Konvent zu Mittag.» P. Lukas Schenker

Das Urteil des Pilatus. Berichte und Bilder zur Passion Jesu, von Kurt A. Speidel. Kath. Bibelwerk, Stuttgart 1976. 176 Seiten, DM 29.80.
Dieses Sachbuch (übrigens bereits das vierte dieser Reihe, von der man wünscht, dass sie mutig weitergeführt wird!) will erheben, was vom Einzug Jesu in Jerusalem bis zu seinem Begräbnis geschehen ist. Um die Frage nach der Schuld am Tode Jesu zu beantworten, wird die religiöse und politische Situation im Palästina des 1. Jahrhunderts n.Chr. beschrieben und werden ausführlich die handelnden Personen und beteiligten Institutionen sowie die Orte des Geschehens vorgestellt: die Ankläger Jesu, der Richter, Getsemani, das Prätorium, Golgota und das Grab. Texte aus jüdischen und heidnischen Quellen sowie neueste archäologische Funde (in Wort und vorzüglichem Bildmaterial präsentiert) illustrieren die Stätten und den Ablauf der Passion. — Auf S. 73 wird am Rand auf S. 149 verwiesen, wo aber der Leser statt auf eine Erklärung der «Mischna» auf eine ganzseitige Foto des hl. Grabes stösst!
P. Andreas Stadelmann

Predigtstudien für das Kirchenjahr 1977. Perikopenreihe V, 2. Halbband, herausgegeben von P. Krusche, E. Lange, D. Rössler und R. Roessler. Kreuz-Verlag, Stuttgart 1977. 270 Seiten, DM 25.—.
Herausgebern und Bearbeitern geht es darum, die Frohbotschaft Jesu unverkürzt auf den Kopf zu zu sagen jedem, der sie hören und sich ihr stellen will. Sie wollen nicht nur und nicht zuerst das Kerygma der Evangelien (von 37 Perikopen sind deren 29 aus den Evangelien genommen) in inhaltlich und begrifflich bestimmbare Glaubens(kurz)formeln zusammendrängen, sondern sie mühen sich um die heute gerade in der gottesdienstlichen Versammlung verständliche Formulierung der hier und jetzt geschehenden, erlösenden, heilbringenden Wirklichkeit und Wirksamkeit des Herrn. Dass nicht jede Bearbeitung diesem Dienst am Herrenwort vollkommen gerecht wird, mag mehrere Gründe haben. — Die Perikopenordnung ist die der evangelisch-lutherischen Kirche Deutschlands in der Zeit von Ostern bis zum Totensonntag 1977.
P. Andreas Stadelmann

Sag mir, wohin. Weg und Ziel des Menschen, von Jörg Zink. Kreuz-Verlag, Stuttgart 1977. 135 Seiten, DM 24.—.
Das Buch ist vor allem für junge Menschen (Konfirmanden) geschrieben, die nach dem Wohin ihrer Lebensreise fragen und die von denen, die Antwort geben sollen, nicht wie unmündige Kinder, sondern als denkende Menschen behandelt werden möchten. Auf ihre Frage: Ist der Weg, den Jesus damals den Fischern und Hausfrauen seines Landes, den Bauern und Gelehrten seiner Zeit wies, heute noch gangbar, gibt Z. nun eine Antwort, die an ebendiesem Jesus von Nazareth orientiert ist. In acht Schritten zeigt er Richtung und Ziel des christlichen Lebensweges auf: Werde du selbst — gib das ganze Herz — wirke das Grössere — nimm die Menschen an — gebrauche deine Freiheit — geh den unteren Weg — setze alles auf den Glauben — bleib nicht stehen. Die einzelnen Wegmarken verraten Vertrautheit mit der Schrift und zugleich den Seelsorger, der um die Nöte des heutigen Menschen weiss und ihn in seiner Sprache anspricht. Wort und Bild ergänzen und erklären einander vortrefflich. — Das Buch ist durchaus auch für Katholiken lesbar und wirkt über die Konfessionen hinaus bereichernd. P. Andreas Stadelmann

Zur biblischen Theologie. Alttestamentliche Vorträge, von Hartmut Gese. (Beiträge zur evangelischen Theologie, 78.) Kaiser-Verlag, München 1977. 239 Seiten, DM 32.50.
Der Autor ist in Fachkreisen bekannt als ein Mann, der genau und kritisch zu Werke geht, sich vor leichtfertigen Behauptungen hütet und jede seiner Thesen vom Quellenmaterial her erhärtet, aber auch als glaubender Christ seine theologischen Reflexionen einzubringen wagt. Somit werden acht Vorträge des Tübinger Alttestamentlers erstmals der Öffentlichkeit vorgelegt. Gese geht es bei seiner Arbeit an und mit der Bibel vor allem darum, Altes und Neues Testament als eine Einheit zu verstehen und zu deuten. — Der erste Vortrag ist mehr einführender Natur (das biblische Schriftverständnis), wohingegen der letzte über die biblische Theologie hinaus in die Hermeneutik führt, indem er sich der äusserst praktischen Frage des Weltbildes zuwendet. Dazwischen liegen fünf Vorträge zu Grundfragen der biblischen Theologie (der Tod, das Gesetz, die Herkunft des Herrenmahles, der Messias); eine Arbeit zum traditionsgeschichtlichen Verständnis des Johannesprologs dient dem Grundanliegen des Autors und illustriert die engste Beziehung zwischen Altem und Neuem Bund.
P. Andreas Stadelmann

Von Gott gerufen. Meditationen zu biblischen Texten, von Ernst Wiedemann. Kyrios-Verlag, Meitingen 1977. 31 Seiten, DM 3.50.
Diese Kurzmeditationen knüpfen an Bibeltexte an und wollen mitten in den heutigen Alltag hineinsprechen. Die Grundstimmung ist Vertrauen und Zuversicht. — Die Nachlieferung von gleich zwei wichtigen Korrekturen auf so wenigen Seiten wirkt etwas peinlich. P. Andreas Stadelmann

Erinnerung an die Väter. Genesis 12—50, von Diego Arenhoevel. (Stuttgarter Kl. Kommentar, AT 2.) Kath. Bibelwerk, Stuttgart 1976. 191 Seiten, DM 12.80.
Diese Publikation gehört wohl zum gegenwärtig Gediegensten, wo auf so wenigen Seiten mit grosser Sachkenntnis und fachlicher Kompetenz die menschlich oft sehr krummen Wege der Väter Israels, aber auch der Finger Gottes im Leben der Patriarchen Abraham, Isaak und Jakob nachgezeichnet werden. Dabei geht es dem Autor nicht einmal so sehr um lückenlose Mitteilung historischer Fakten und kulturgeschichtlicher Sachverhalte, sondern Seite für Seite spürt der Leser, dass es um entschieden mehr geht: Aus Glauben an das Walten Gottes im Leben der Erzväter «erinnerte» man sich in der Königszeit dieser Gestalten, um auf damalige theologische Fragen eine theologisch vertretbare Antwort geben zu können. Das Verdienst dieses spannend geschriebenen Kleinkommentars besteht demnach in der überzeugenden Herausarbeitung der theologischen Relevanz der Vätergeschichten für unsere Zeit und Menschen. P. Andreas Stadelmann

An blechernen Näpfen. Gebete, von Hermann Kästle. Kyrios-Verlag, Meitingen 1977. 40 Seiten, DM 4.—.
Das Spektrum dieser Reflexionen reicht vom Hunger eines Grossteils der Menschen bis zu Gewalt und Krieg. Es werden jedoch nicht nur diese «Menschheitsplagen» und deren Folgen aufgefächert und ins Bewusstsein gehoben, sondern im Gebet bündelt sich wieder alles Leid der Welt, um vor dem zu stehen, der selbst im scheinbaren Chaos noch der Herr der Schöpfung ist. P. Andreas Stadelmann

Kreuzweg, von Gerhard Grosche. (Theologie und Leben, 38.) Kyrios-Verlag, Meitingen 1977. 39 Seiten, DM 5.—.
Als Andachtsform besteht der Kreuzweg im pietätvollen Abschreiten und Betrachten des Leidensweges Jesu in (heute) 14 Stationen, deren Inhalt durch die Evangelien gedeckt ist (einzige Ausnahme bildet das legendäre Schweisstuch der Veronika). Diese Texte wollen nicht primär der Erbauung dienen, sondern sensibilisieren und engagieren. In Fürbitten werden die Anliegen, die sich aus den Kurzmeditationen und dem jeweiligen Bild ergeben, zusammengefasst. — Da der Brauch, den Kreuzweg zu beten, bei Jugendlichen bereits wieder auf erfreuliches Interesse stösst, mag diese vorzüglich gestaltete Andacht dem Seelsorger wertvolle Dienste leisten. — Leider vernehmen wir nichts über Künstler und Standort der abgebildeten Plastiken. P. Andreas Stadelmann

Spielregeln menschlicher Existenz, von Richard Thalmann. Rat-Verlag, St. Gallen — Kyrios-Verlag, Meitingen 1977. 46 Seiten, DM 9.80.
Ein Bändchen, geschaffen zum Lesen, Denken und Überdenken; gestaltet zum Schauen und Staunen! Es geht darin um die Zehn Worte des Sinai, die der St. Galler Studentenpfarrer in Wort und Farbe als die köstlichen Spielregeln Gottes für geglückte menschliche Existenz heute und morgen zum Leuchten bringt. Obschon Zucht der Sprache und Lebensnähe der Diktion bestechen, vermag man sich des Eindrucks nicht ganz zu erwehren, dass gewisse Gebote (z.B. das 6. und 7.) typisch christlich verfremdet sind. — Das Bändchen ist auch als Geschenkausgabe im Format 29,5 × 25,5 cm zum Preis von DM 19.80 lieferbar und wird gewiss Freude bereiten.
P. Andreas Stadelmann

Wiederentdeckungen. Sabbat—Arkandisziplin—Kirche der armen Mittel, von Heinrich Spaemann. (Theologie und Leben, 40.) Kyrios-Verlag, Meitingen 1977. 54 Seiten, DM 6.—.
In dieser Schrift spricht ein Meister des geistlichen Lebens Themen an, die zwar nie vergessen wurden, aber da und dort etwas verschüttet liegen: wiederentdeckter Sinn des jüdischen Sabbat hilft den christlichen Sonntag retten; Hörenkönnen wie Samuel erkennt das Gebot der Stunde; dem Heiligen verpflichtet als Prüfstein der Berufung zum Priestertum; eine Kirche der armen Mittel, die Verf. z.B. in einem betenden Domkapitel, in predigenden Bischöfen, vor allem in der Gnade Gottes und nicht in menschlicher Planung, nicht in soziologischen Erhebungen, nicht im Arrangement mit den Mächtigen und auch nicht in feudaler Repräsentanz sieht. — Eine Schrift, schmal in der Aufmachung, gewichtig in der Aussage! P. Andreas Stadelmann